

DRACULA



DIE
GANZE
WAHR-
HEIT

Von
LE NAVET BETE
und
JOHN NICHOLSON

Österreichische Fassung für den Simpl
JOACHIM BRANDL

GEDANKEN ZU DRACULA – DIE GANZE WAHRHEIT

– *Dracula – Die ganze Wahrheit* ist in einem Prozess von Schreiben, Ausprobieren, Neuschreiben, Wieder-Ausprobieren und Nochmal-Schreiben entstanden.

– Wir wollten zwar eine Komödie machen, aber keine Komödie *schreiben*. Oder anders gesagt, wir wollten ein Stück über Dracula schreiben, welches der Romanvorlage von Bram Stoker treu bleibt (was bis zur Übertragung ins Österreichische auch gut funktioniert hat, aber mehr dazu auf der nächsten Seite). Wir erkannten, dass sich die Komödie aus der Rahmenhandlung ergeben würde. Nämlich, dass Van Helsing – die Theater zutiefst hasst – drei Idioten engagiert, um mit ihnen der Welt zu zeigen, was sie und ihre Freunde damals tatsächlich erlebt haben. Die wahren Ereignisse, die von Bram Stoker so schamlos zu einem Roman verdreht wurden.

– So gesehen ist dieses Stück also keine Parodie auf *Dracula*. Es ist ein ernst gemeinter (wenn auch etwas hölzerner) Text, der durch fatale Regieanweisungen ständig aus dem Ruder läuft. Und trotz allem gelang es dem Ensemble, die Show bis zum Ende durchzuziehen.

– Die schier unglaubliche Menge an irrwitzig schnellen Umzügen, die das Ensemble meistern muss, um alle vierzig Charaktere zu verkörpern, war eines der größten Vergnügen dieser Produktion. Manchmal spielen mehrere Personen eine einzige Figur, manchmal erweckt eine Person drei Figuren gleichzeitig zum Leben.

— Wie es nun mal so ist in einer halsbrecherischen Farce: Timing ist alles! Das Timing muss auf die Hundertstelsekunde sitzen, damit die Komödie so richtig abhebt. Während der Proben war die meistgebrauchte Anweisung mit Sicherheit: Noch einmal!

— Dieses Stück ist das Resultat einer engen Zusammenarbeit vieler kreativer Menschen, von der ersten Besprechung bis hin zu den Endproben. Neben der brillanten und spielfreudigen Gruppe Le Navet Bete (Al Dunn, Matt Freeman, Dan Bianchi, Nick Bunt und Alex Best) soll auch das ursprüngliche Produktionsteam erwähnt sein: Danke an Phil Eddolls für sein geniales Bühnenbild, an Peter Coyte für seine großartigen Kompositionen und an Sarah Dicks für ihre famosen Kostüme. All das hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Stückentwicklung.

— Das Buch, das Sie in Ihrer Hand halten, ist eine Übertragung aus dem Englischen. Durch die Übersetzung hat das Stück noch einmal eine Transformation durchgemacht: Es wurden Änderungen vorgenommen, um das Stück ganz in der deutschen Sprache zu verorten, aber auch um frische komödiantische Potenziale auszuschöpfen.

Wir sind übergücklich, dass das Stück seinen Weg nach Wien gefunden hat. Wir hoffen, Sie haben damit viel Freude.

John Nicholson

ANMERKUNGEN ZUR SIMPL-FASSUNG

- Die Originalfassung von *Dracula – die ganze Wahrheit* ist ein irres Stück. (Erstens, weil man über ein gesundes Maß von Irrsinn verfügen muss, um aus einem Klassiker einen neuen Klassiker zu schmieden – Kompliment an die Autoren. Und zweitens, weil der schiere Aufwand für Bühnenbild und Schauspieler an Irrsinn grenzt.)
- Meine Aufgabe als Übersetzer und Bearbeiter war es, diesen Irrsinn für unser Wiener Publikum verständlich zu machen – dankenswerterweise haben die Autoren eingewilligt, dass ich neben der Übersetzung auch eine begrenzte Bearbeitung erstellen durfte. Neben Anpassungen wie Dialekten oder neuen Versionen von Pointen, die sich einfach nicht übersetzen lassen, war die größte Änderung der Schluss. Ein Auftritt des Kaiserpaares Franz und Sisi inklusive Kaiserhymne war im Sinne des gepflegten Blödsinns praktisch unumgänglich.
- Der wirkliche Irrsinn war aber die Übersetzung der Regieanweisungen und der Beschreibungen des Bühnenbildes inklusive aller Funktionen der Möbelstücke. Nach der ersten Lektüre des Textes werden Sie wissen, was damit gemeint ist.

Dracula – die ganze Wahrheit ist ein irres Stück. Irre lustig.
Viel Spaß damit.

Joachim Brandl

**Besetzung und Team
der Uraufführung von
DRACULA
Die ganze Wahrheit**

**im THEATER-KABARETT SIMPLICISSIMUS Wien
am 29. Februar 2024**

REGIE **John F. Kutil & Michael Niavarani**
 REGIEASSISTENZ **Helena Steele**
 KOMPOSITIONEN **Johannes Glück**
 KOSTÜM **Inge Stolterfoht**
 KOSTÜMASSISTENZ **Rosa Dreher, Sophie Gruber, Alea Siegele**
 MASKE **Angela Schneider, Lisa Werner**
 BÜHNENBILD **Martin Gesslbauer**
 CHOREOGRAFIE **Ariana Schirasi-Fard**
 REQUISITE **Silke Drack**
 REGIEHOSPITANZ **Hannah Niavarani**
 MUSIKALISCHE BEARBEITUNG **Katharina Stöger**
 DRAMATURGIE **Richard Kitzmüller**
 PRODUKTIONSLEITUNG **Andrea Kern**
 SOUNDDESIGN **Michael Nassif, Luca Zetti**
 LICHTDESIGN **Andreas Raunig**
 TECHNISCHE LEITUNG **Sascha Dreindl**
 BÜHNENTECHNIK **Florian Apfel, Sarah Kadlec**

...

ALOIS **Bernhard Murg**
 JULIA **Julia Edtmeier**
 UMBERTO **Stefano Bernardin**
 VAN HELSING **Caroline Frank**

PERSONEN**ALOIS** spielt: JOHANN HACKER

LUZIE

BAUER 2

FRANZL, DER KAISER

KELLNER

RENNFELD

TIERGARTENDIREKTOR

KUTSCHERIN 2

JULIA spielt: KUTSCHERIN 1

DRACULA

BRAUT 2

FRAU WESTBAUER 1

DR. SAUERBEIN

VATER

SOHN

SCHAFFNER

UMBERTO spielt: MANN IM SMOKING

KUTSCHER

BRAUT 1

MITZI

FRAU WESTBAUER 2

ALFRED HODLER

SISI, DIE KAISERIN

EISENBAHNER

PASSAGIER 1, 2 UND 3

ROSENVERKÄUFER

MARGRET

CONCHITA

VAN HELSING spielt: HENRIETTE VAN HELSING

BRAUT 3

BAUER 1

HEINZ MAURER

BURSCHE

ZEITUNGSJUNGE

TRÄGER

BEMERKUNGEN

ALOIS, JULIA und UMBERTO sind die Namen der Personen, die VAN HELSING engagiert hat. Wenn diese Namen im Text vorkommen, dann sind es die Schauspieler „privat“.

Im Text ist davon die Rede, dass VAN HELSING drei „fähige“ Schauspieler engagiert hat. Das sind ALOIS, JULIA und UMBERTO natürlich nicht. Die Komik des Stückes erfordert, dass sie eben keine guten Schauspieler sind. Wann immer sie nicht ALOIS, JULIA und UMBERTO sind und in eine der anderen Figuren schlüpfen, muss ihr Text auch immer als „Text“ erkennbar bleiben, alles muss ein wenig hölzern wirken. Umso stärker ist der Kontrast zu den privaten Anmerkungen sowie den Fehlern und den Versuchen, diese Fehler zu kaschieren.

Bühne

Sie besteht aus zwei völlig unabhängigen Sets, eines vor das andere gebaut.

Vorderes Set: Eine leere Bühne, auf der VAN HELSING ihr Stück aufführen kann. Die Rückwand ist eine nackte Ziegelwand mit industriellen Applikationen, darunter ein großer elektrischer Schalter. Halb rechts in der Rückwand ist eine Tür. Links neben der Tür ist ein Effekt eingebaut: Einige Ziegel sind wie ein großes Puzzleteil in die Wand eingesetzt, dieser Teil wird später herausgerissen, sodass ein Durchgang entsteht. An dem Teil ist außerdem eine große Klampe befestigt.

Hinteres Set: Drei bemalte und miteinander verbundene Paneele auf Rädern. In das mittlere ist ein großes gotisches Fenster gesetzt. Rechts eine 2D aufgemalte Tür, die angelehnt erscheint und den Blick auf eine Treppe freigibt. Links ist ein Kamin mit einem lodernden Feuer und einem Porträt darüber, beides gemalt auf einer echten Tür, die ins Panel gesetzt ist.

Vorne, vor dem Vorhang, ist die gesamte Bühne von einer Art klassizistischem Portal umrahmt, auf beiden Seiten Säulen, oben ein flaches dreieckiges „Dach“ mit Ornamenten. Außerhalb der Säulen links und rechts zwei Türen. Auch diese Umrahmung bietet später einen Effekt: Sie muss zusammenbrechen können.

Auf der Bühne werden bei Bedarf eine Handvoll Gegenstände und Möbelstücke (siehe rechts) platziert, um folgende Räume zu schaffen:

- Bühne
- Straße in der Steiermark
- vor DRACULAs Schloss
- DRACULAs Schloss
- HACKERs Zimmer im Schloss
- LUZIEs Haus
- in einem Waggon der Semmering-Bahn
- LUZIEs Schlafzimmer
- HACKERs Schlafzimmer
- Dr. SAUERBEINs Büro
- Friedhof
- Gruft

Alle Richtungsangaben auf der Bühne sind vom Blickwinkel der Schauspieler zu verstehen.

Mobiliar

Ein Schrank

- ohne Rückwand
- innen obere Hälfte ein Trickspiegel (nur in eine Richtung), darunter ein schwarzes Tuch, durch das man kriechen kann
- der Schrank muss stabil genug sein, damit er, auf die Rückwand gelegt, als Bett fungieren kann
- auf die Seite gelegt wird er zur Gruft und zum Sarg

Ein Wagen

- zwei große Räder hinten, zwei Steher vorn, damit er waagerecht stehen kann
- vor den Stehern zwei Holme, für Träger oder ein Pferd

Ein antikes Tischchen

- Effekt: ein Sandsack kracht durch das Tischchen

Ein Paravent

- drei miteinander verbundene Türrahmen mit eingesetzten Türen

Eine Chaiselongue

- muss bei Bedarf zusammenbrechen

Stühle

Drei würfelförmige „Teekisten“

- ca. 60 cm Kantenlänge

Fensterrahmen

- ein typisch englisches Fenster, zum Öffnen muss man die untere Hälfte nach oben schieben
- Ösen an der Oberseite, um es vom Bühnenhimmel abzuhängen

ERSTER AKT**[ERSTE SZENE]**

Vorne auf der Bühne, vor dem Vorhang, steht ein kleines Tischchen, darauf spielt ein Grammophon. Der Vorhang geht auf, UMBERTO sitzt in einem Smoking an einem Tisch, der fürs Abendessen gedeckt ist. Er hebt den Deckel von der Servierplatte und nimmt sich etwas auf seinen Teller. Er schenkt sich ein Glas Wein ein. Die Lichter flackern. Als UMBERTO nach seinem Glas greift, leert es sich mysteriöserweise von allein. Die Nadel rutscht kreischend über die Grammophon-Platte.

Salz und Pfeffer bewegen sich von selbst über den Tisch. Ein flach auf dem Tisch liegendes Buch öffnet sich von allein. Daneben steht (aufrecht wie in einem Regal) eine Reihe von Büchern, aus denen ein Foto von allein nach oben steigt. UMBERTO steht auf und schaut das Foto an, seine Perücke fliegt davon. Sein Smoking schiebt sich nach oben, so dass es so aussieht, als würde sein Kopf nach unten auf seine Brust wandern. Eine Gabel fliegt vom Tisch hoch. Er setzt sich wieder, fasst sich ans Herz.

Ein Arm bricht von unten durch den Teller und packt UMBERTO am Hals. Dann nimmt die Hand seine Zunge und zieht sie heraus, sie ist unnatürlich lang und dehnt sich noch länger. Er wird nach unten gezogen, sein Gesicht knallt auf den Teller. Er taumelt zurück. Er schlägt den Deckel auf die Servierplatte und wird sofort, wie von einer Explosion, nach hinten geworfen, den Deckel immer noch in der Hand. Dabei erscheint der Kopf von VAN HELSING durch den Tisch auf der Servierplatte. Die Bühne wird dunkel, bis auf einen Spot auf VAN HELSING.

VAN HELSING

*Und? Fürchten Sie sich? (sie lacht ein irres Bösewicht-Lachen)
Hahahaha! Natürlich nicht, aber keine Angst: Sie werden sich schon noch fürchten! Ha! (muss husten) Der Pfeffer, den Pfeffer weg!!! (hustet weiter) Vorhang! Vorhang!*

Vorhang schließt. Musik aus.

[ZWEITE SZENE]

Leere Bühne, Vorhang geschlossen.

ALOIS

(OFF) Ja! Ich ... Ich ...

VAN HELSING

(OFF) Noch nicht! Alois!

ALOIS

(OFF) Ja, noch nicht. Noch nicht.

VAN HELSING

(OFF) Jetzt!

ALOIS

(OFF) Jetzt!

VAN HELSING

(OFF) Schnell!

ALOIS

(OFF) *(findet nicht durch den Vorhang)* Ich find nicht raus!
(tritt endlich auf) Meine sehr verehrten Damen und Herren!
Ihr guten Leute von [Ternitz]!¹

VAN HELSING

(OFF) Da waren wir gestern.

ALOIS

Von *(er schaut auf einen Spickzettel)* [Wien]²! Hört gut zu, denn wir haben nur wenig Zeit! *(sucht auf seinem Spickzettel, wie es weitergeht, und versucht, Zeit zu schinden)* Es drängt, es eilt, wir wollen ohne Umschweife beginnen.

VAN HELSING

(OFF) Eben! Vorstellen ...

ALOIS

Ah ja. *(verbeugt sich höflich)* Alois Swoboda.

VAN HELSING

(OFF) Nicht Sie sich! Mich!

ALOIS

Ja! Alles klar. In wenigen Augenblicken ist sie hier ...

ALOIS breitet den Arm in Richtung Tür rechts aus, ein Willkommensgruß. VAN HELSING tritt links von ALOIS auf.

1 Hier wird ein Ort in der Nähe des Auftrittsortes eingesetzt.

2 Hier wird der tatsächliche Auftrittsort eingesetzt.

VAN HELSING

Großer Gott, ich bin schon da.

ALOIS

Großer Gott, sie ist schon da ... Sie ist Professorin für
psychologische Chinesen ...

VAN HELSING

Psychokinese!

ALOIS

Was habe ich gesagt?

VAN HELSING

Gehen Sie weg, ich mach das selbst.

ALOIS

Ich gehe weg, sie macht das selbst. Danke schön, auf
Wiedersehen. (*verbeugt sich*)

ALOIS geht ab.

VAN HELSING

Verehrtes Publikum, mein Name ist –

JULIA

(*läuft über die Bühne*) Das Licht!

VAN HELSING

Nicht vor dem Vorhang laufen!

JULIA

Entschuldigung! Hoppala ...

*JULIA läuft wieder zurück, man sieht sie hinter dem Vorhang über
die Bühne laufen.*

VAN HELSING

(*ins Publikum*) Hoch verehrtes Publikum, mein Name ist –

JULIA

(*läuft hinterm Vorhang*) Alois!

VAN HELSING

Nein! Professorin Dr. Dr. Dr. Henriette Van Helsing!

*Vorhang auf. UMBERTO schaltet das Grammophon ein, dramatische
Musik setzt ein.*

*ALOIS bleibt mit dem Scheinwerfer (auf Stativ), den er trägt, beim
Vorhang hängen und wird über die Bühne gezogen. Musik stoppt kurz
(SOUNDEFFEKT: Scratch).*

VAN HELSING

Pscht!

JULIA

(zu ALOIS) Was war?

ALOIS

Ich bin hängen geblieben.

JULIA und ALOIS gehen mit dem Scheinwerfer über die Bühne und positionieren ihn. Während VAN HELSING weiterspricht, bauen sie den Scheinwerfer auf.

VAN HELSING

Was Sie vorhin gesehen haben, war ein theatralischer Trick, geschaffen mit Requisiten und der modernsten Technik, die das Jahr 1912 zu bieten hat.

UMBERTO präsentiert das Grammophon, hält es schief, die Nadel verrutscht ein wenig (SOUNDEFFEKT: Scratch). Die Musik endet.

UMBERTO

Entschuldigung!

VAN HELSING

Bringen Sie das weg! (zu JULIA & ALOIS) Herrgott, was machen Sie da?

JULIA

Wir machen nur das Licht fertig.

VAN HELSING

Dafür war den ganzen Nachmittag Zeit! Was haben Sie da gemacht?

JULIA

Das Bühnenbild aufgebaut.

VAN HELSING

Das ist kein Bühnenbild! Das habe ich Ihnen doch schon erklärt! Das sind meine Möbel. Aus meinem Haus. Also bitte Vorsicht. Gott, ich hasse das Theater. Und was macht die Lampe da?

ALOIS

Für Ihren Anfangsmonolog.

VAN HELSING

Ah! Gut. Stecken Sie sie an.

JULIA

Wo?

UMBERTO

(deutet in die Gasse) Hier!

Die Musik setzt wieder ein.

JULIA nimmt das Ende des Kabels, läuft damit quer über die Bühne ab. Das Kabel spannt sich und reißt aus dem Scheinwerfer, der Scheinwerfer fällt fast um, ALOIS fängt ihn auf, UMBERTO hilft ihm, das Kabel wieder zu befestigen. ALOIS richtet den Scheinwerfer ein und geht ab.

VAN HELSING

Hochverehrtes Publikum, heute Abend erfahren Sie den Unterschied zwischen Roman und Wirklichkeit. Sie alle sind hier, um zu erfahren, dass Bram Stokers „fiktive“ Geschichte von Graf Dracula in Wahrheit ... die Wahrheit ist! Jawoll! Und warum weiß ich das? Weil ich dabei war, und diese Schlange Bram Stoker die traumatischen Geschehnisse, die mir und meinen Freunden zugestoßen sind, gestohlen hat! Und in einen billigen Schundroman verwandelt hat, und damit weltberühmt geworden ist, dieser irische Bastard!

Er war sich nicht zu schade, Veränderungen an einigen Schlüsselementen vorzunehmen, die den Verkauf seines Buches ankurbeln sollten. Doch es ist an der Zeit, Ihnen die Wahrheit zu erzählen. Die ganze Wahrheit. Und warum? Weil uns das Böse immer noch bedroht. Das ist „Dracula – die ganze Wahrheit“! *(Musik)* Aber alles der Reihe nach, wir wollen das Pferd nicht von hinten aufzäumen.

UMBERTO

Ach so! Entschuldigung! *(wechselt schnell die Platte)*

SOUNDEFFEKT: das Wiehern von Pferden.

VAN HELSING

Noch nicht! Aus!

UMBERTO bringt das Grammophon raus.

ALOIS

(OFF) Das Licht ist fertig, Frau 'Fessor!

VAN HELSING

Dann macht es endlich an! Und sagt bitte einfach nur Professor. Also, meine Damen und Herren ...

Der Spot explodiert, das Theater wird dunkel.

JULIA

(OFF) Frau 'Fessor? Ich glaub, das Licht ist aus.

VAN HELSING

Das sehen wir! Finden Sie dieses Sicherungs-Schalter-Dings!
Meine Damen und Herren, bitte bleiben Sie auf Ihren Plätzen,
es gibt keinen Grund zur Panik!

UMBERTO

(OFF rechts) Ich habe den Schalter ...

ALOIS

(rennt von links nach rechts über die Bühne) Nein, nicht den!
Nicht den!

UMBERTO legt hinten den Sicherungsschalter um. Ein Sandsack fällt aus dem Bühnenhimmel und zertrümmert das Tischchen, auf dem das Grammophon stand. JULIA kommt mit einer Laterne.

VAN HELSING

Mein Tischchen! Ihr habt mein Biedermeier-Tischchen zerstört!
(schiebt mit UMBERTOs Hilfe den Tisch in die Gasse)

JULIA

Um der Frau 'Fessor bei ihrer Mission zu helfen, die wahren
Geschehnisse, die ihr und ihren Freunden zugestoßen sind, aufs
Genaueste zu rekonstruieren, werden drei sehr wandlungsfähige
Schauspielerinnen und -er in die verschiedensten Rollen schlüpfen.

ALOIS

Das ist der Schalter.

ALOIS betätigt einen Schalter an der Rückwand der Bühne. Das Licht geht wieder an. ALOIS läuft ab.

JULIA

Frau 'Fessor!

VAN HELSING

Das heißt PROFESSOR!

JULIA

PRO Frau 'Fessor! Das Licht ist wieder an.

VAN HELSING

(starrt JULIA an) Danke. Das ist mir gar nicht aufgefallen.

JULIA

Wirklich? Es ist schon ein großer Kontrast.

VAN HELSING

Machen Sie einfach die Kutsche fertig!

JULIA und UMBERTO ab. ALOIS mit Scheinwerfer ab.

SOUNDEFFEKT: das Wiehern von Pferden.

VAN HELSING

Noch nicht!

UMBERTO

(schaut aus der Gasse) Entschuldigung!

Vorhang schließt, VAN HELSING bleibt vor dem Vorhang.

VAN HELSING

Sie alle glauben zu wissen, dass sich die Geschichte des Grafen Dracula im mysteriösen Transsylvanien ereignet hat, nicht wahr? In einer Gegend so weitab irgendeiner Zivilisation, dass dort ein Vampir ungestört sein Unwesen treiben konnte. Und genau dorthin wurde ein junger Advokat namens Jonathan Harker von seinem Dienstgeber in London entsandt, um dem Grafen Dracula eine Immobilie in Essex zu verkaufen. Richtig? Falsch!

Im echten Leben hieß der Mann Johann Hacker!

ALOIS

(tritt auf) Bin schon da!

VAN HELSING

Nein! Noch nicht!

ALOIS

Noch nicht. *(geht ab)*

VAN HELSING

Johann Hacker war ein Wiener Rechtsanwalt und er wurde nicht von London nach Transsylvanien geschickt, sondern von Wien über den Semmering nach Mürzzuschlag! Denn Dracula war kein transsilvanischer Fürst, sondern ein steirischer Graf. Aber Bram Stoker wollte seine Geschichte ja bis nach Amerika verkaufen, und die Steiermark war nicht exotisch genug! Wie sollte auch ein Steirer jemals in Amerika berühmt werden! Aber der Gipfel der Frechheit ist die Tatsache, dass der wahre Held dieser Geschichte natürlich ein Mann sein musste. Abraham van Helsing! Stoker hat einen Mann aus mir gemacht! Dabei gibt es für ein manipulatives Monster keine größere Gefahr als eine furchtlose Frau! Und ich, Henriette van Helsing, garantiere, dass alles, was Sie heute sehen, die Wahrheit ist. Die Geschichte spielte in einer Gegend, die

weder besonders unwirtlich noch besonders spektakulär war, die weder besonders pittoresk noch besonders öde war. Das Grauen, das sie verströmte, war die absolute Mittelmäßigkeit. Und die war grauererregender, als jede Beschreibung Ihnen vermitteln kann. Also: Alles begann eines Nachts nicht am mystisch gefährlichen Borgo-Pass, sondern am unfassbar langweiligen Pfaffensattel.

Vorhang auf. Eine Kutsche (der Wagen, darauf zwei Teekisten so, dass davor noch jemand Platz nehmen kann).

Vor der Kutsche ist ein Schaukelpferd eingespannt.

Der KUTSCHER kann das Pferd mit den Zügeln bewegen.

Auf der „Kutsche“ sitzen der KUTSCHER und die KUTSCHERIN.

VAN HELSING

Einer Gegend in der Steiermark, so uninteressant, dass allein ihre Erwähnung die Pferde scheuen ließ.

(flüstert) Pfaffensattel ...

VAN HELSING wartet auf einen Soundeffekt, aber nichts passiert.

VAN HELSING

(flüstert erneut) Pfaffensattel! (kurze Pause) Pferde! Jetzt!

KUTSCHER

(ruft in die Gasse) Alois!

SOUNDEFFEKT: das Muhen einer Kuh.

ALOIS

(schaut kurz aus der Gasse) Er hat mir die falsche Platte hingelegt!

VAN HELSING

Geh auf Auftritt!

ALOIS und VAN HELSING ab.

SOUNDEFFEKT: Eine Peitsche, Pferde, Sturm, die Kutsche fährt los.

[DRITTE SZENE]

Straße in der Steiermark.

Die Bühne ist halbdunkel, es ist Nacht. In der Mitte der Bühne steht die Kutsche, am Kutschbock (Teekisten) sitzen der KUTSCHER und die KUTSCHERIN 1, sie „fahren“ los.

Von hinten „läuft“ HACKER der Kutsche nach.

HACKER

Warten Sie! Bitte warten Sie!

KUTSCHER

(zieht die Zügel an) Brrrr ...

HACKER

Verzeihung, aber sprechen Sie Deutsch?

KUTSCHER & KUTSCHERIN 1

Hä?

Musik aus.

KUTSCHER

(Der KUTSCHER und die KUTSCHERIN 1 sprechen tiefsten steirischen Dialekt.) Deitsch? ... Na, leida neid, nur Stairisch.

Mei Olte reid a wengal Deitsch.

(Nein, leider nur steirisch. Meine Alte spricht ein wenig Deutsch.)

HACKER

Gott sei Dank. *(zur KUTSCHERIN 1)* Vielleicht können Sie mir helfen?

KUTSCHER

Deis is ned mei Olte. Deis is mei Schweista.

(Das ist nicht meine Alte. Das ist meine Schwester.)

HACKER

Ah. Aber spricht sie Deutsch?

KUTSCHER

(zur KUTSCHERIN 1) Reidst du Deitsch?

(Sprichst du Deutsch?)

KUTSCHERIN 1

Wous isn leicht?

(Was gibt's denn?)

HACKER

(er holt Geld aus seiner Jackentasche) Passen Sie auf!

Ich geben Geld, Sie fahren, ja?

KUTSCHERIN 1

Du, des Buali wül unsa Wagerl kafn.

(Du, der junge Mann will unseren Wagen kaufen.)

KUTSCHER

Der koun si a Wagerl in Schnee brunzen.

(Der kann sich einen Wagen in den Schnee pinkeln.)

KUTSCHERIN 1

(zu HACKER) Deis Wagerl wird nix vakaft!

(Der Wagen wird nicht verkauft!)

HACKER

Genau. Ich gebe Geld, sitze hier. (*setzt sich vor den beiden auf den Wagen*) Und wir fahren. Gut?

KUTSCHERIN 1

Hä?

HACKER

Verstehen Sie jetzt?

KUTSCHER

Vestahst du eam?

(Verstehst du ihn?)

KUTSCHERIN 1

Ka Wuat.

(Kein Wort.)

HACKER

Na wunderbar. Schloss Dracula, bitte.

SOUNDEFFEKT: das Wiehern von Pferden, Blitz und Donner.

KUTSCHERIN 1

Zan Dracula? Jo sog amol, bist du gach min Scheidl gegn a Schülcher-Fassl grennt? Vagiss es! A jeda, der durtn hi geit, kummt nie mehr zruck!

(Zu Dracula? Ja sag einmal, bist du mit dem Kopf gegen ein Schilcher-Fass gelaufen? Vergiss es! Jeder, der dorthin geht, kommt nie wieder zurück!)

HACKER

Ja genau! Schloss Dracula.

SOUNDEFFEKT: das Wiehern von Pferden, Blitz und Donner.

KUTSCHERIN 1

Mia fohrn sicha neid zan Dracula!

(Wir fahren sicher nicht zu Dracula!)

HACKER

Ah, Sie wollen feilschen. (*holt mehr Geld aus der Jacke*)

Na gut, ich geb noch mal 50 drauf.

KUTSCHERIN 1

Na, na!

(Nein, nein!)

HACKER

Und noch mal 50?

KUTSCHERIN 1

Geh schiab da dei Göd do in Oasch, Buali!

(Schieb dir dein Geld in den Hintern, Bursche!)

HACKER

Mehr habe ich nicht!

KUTSCHER

Waßt was? Nimm deis Göd anfoch. Nocha kafn wir uns a Pferd.

Vielleicht sogoa a eichtes.

(Weißt du was? Nimm das Geld doch einfach. Dann kaufen wir uns ein Pferd. Vielleicht sogar ein echtes.)

KUTSCHERIN 1 nimmt das Geld und sie fahren los.

KUTSCHERIN 1

Na daunn. Auf geht's!

(Also dann, auf geht's!)

SOUNDEFFEKT: eine Peitsche, das Wiehern eines Pferdes,

Hufgetrappel, Räder auf der Straße, unheimliche Musik.

Das Schaukelpferd schaukelt vor und zurück.

HACKER schreibt in sein Tagebuch.

HACKER

(*während er schreibt*) 8. August. Liebes Tagebuch. Die letzte

Etappe meiner Reise zum Schloss des Grafen Dracula dauerte vier
qualvoll lange Stunden.

KUTSCHER

Do. Durt is des Schloss von Dracula.

(Da. Dort ist Schloss Dracula.)

HACKER

Aber sie verging wie im Flug.

KUTSCHER

Brrr! (*Das Schaukelpferd bleibt stehen.*)

HACKER springt vom Wagen.

Die KUTSCHERIN 1 will ihm ein Kruzifix geben.

KUTSCHERIN 1

Nimm deis Kreizerl, Buali.

(Nimm dieses Kreuz, Bursche.)

HACKER

Danke nein, ich brauche keine Souvenirs.

Die KUTSCHERIN 1 will ihm einen großen Holzpflöck geben.

KUTSCHERIN 1

Nocha nimm dein Pflouck ...

(Dann nimm den Pflöck.)

HACKER

Danke, wer weiß, wo der schon drin war ...

Die KUTSCHERIN 1 zieht aus dem Wagen eine Flasche Kernöl.

KUTSCHERIN 1

Nimm wenigstens des, des hoit eam fern.

(Nimm wenigstens das, das hält ihn fern.)

HACKER

Was ist das?

VAN HELSING

(unterbricht die Szene kurz) Sie denken, es ist Knoblauch, nicht wahr? Ha! Der nächste lächerliche Einfall von Bram Stoker!

In Wahrheit gibt es nur ein einziges Mittel, mit dem man einen Vampir fernhalten kann.

KUTSCHERIN 1

Kernöl!

HACKER

Und auch keine lokalen Köstlichkeiten, die mir den Magen verderben.

KUTSCHERIN 1

Wiasst wülst, Buali. Oba merk da ans. Wuascht, wos is: Geh nia freiwillig duach sei Haustia.

(Wie du willst. Aber merk dir eines. Egal, was passiert: Geh niemals freiwillig durch seine Haustüre.)

KUTSCHER

Und a ned durch die Gortntia!
(Und auch nicht durch die Gartentüre!)

HACKER

Danke schön und auf Wiedersehen!

HACKER geht nach rechts vorne. Lichtwechsel – nur noch HACKER steht im Licht, der Rest der Bühne ist halbdunkel.

HACKER

Das also ist Schloss Dracula.

Der KUTSCHER und die KUTSCHERIN 1 wollen den Wagen von der Bühne schieben, aber ein Rad blockiert.

VAN HELSING kommt dazu und will helfen.

HACKER

Nun, da ich mutterseelenallein bin, muss ich doch eingestehen, dass ich es mit der Angst zu tun bekomme. Wenn nur diese braven Fuhrleute noch da wären, ich könnte sie bitten, mich wieder mitzunehmen.

HACKER dreht sich zur Bühnenmitte, sieht, dass die anderen mit dem Wagen kämpfen.

HACKER

Aber oh weh! Sie sind nur noch ein kleiner Punkt in der Ferne.

VAN HELSING

(halblaut) Dann tragen wir ihn eben!

VAN HELSING, KUTSCHER und KUTSCHERIN 1 tragen den Wagen nach hinten, während der Vorhang vor ihnen schließt.

HACKER bleibt vor dem Vorhang, geht zur Tür rechts vorne.

[VIERTE SZENE]

Vor Draculas Schloss. Während der ganzen Szene hört man, wie der Wind ums Schloss pfeift.

HACKER

Das also ist Schloss Dracula. Ich denke, mir bleibt nichts anderes übrig, als zu klopfen.

SOUNDEFFEKT: Klopfen. HACKER klopft nur zum Schein – und versaut das Timing: Wir hören fünf schwere Schläge an die Tür, HACKER klopft dreimal mit, glaubt, das war's, verpasst den vierten Schlag und macht den fünften wieder mit. Auftrittsmusik Dracula.

VAN HELSING

(schaut durch den Vorhang) Noch nicht! Dracula zieht sich noch um!

VAN HELSING verschwindet wieder. SOUNDEFFEKT: Schritte.

VAN HELSING

(OFF) Nein! Beeilt euch! Er ist schon fast an der Tür!

SOUNDEFFEKT: Eine Tür quietscht. Einen Moment später schaut VAN HELSING noch einmal durch den Vorhang.

HACKER

Ah. Graf Dracula!

VAN HELSING

Nein, offensichtlich nicht. Der ... Graf ist ... noch ein wenig indisponiert.

Der Vorhang öffnet sich. Wir sind jetzt im Schloss. In der Mitte der Bühne steht der Wagen, mit einem Tuch in einen Tisch verwandelt, rechts davon ein Stuhl. Auf dem Tisch ein Kerzenständer mit einer Kerze. Links hinten aufeinander gestapelt die Teekisten.

VAN HELSING

Aber wie es aussieht, können Sie auch hereinkommen und warten, bis ... der Graf ... jeden Moment ... hier eintreffen wird.

UMBERTO

(rennt auf die Bühne) Sie hat die Hose verkehrt herum an. *(rennt ab)*

VAN HELSING

(will Zeit schinden) Dann kann ich Ihnen ja schon mal Ihren Mantel abnehmen.

HACKER

Danke.

UMBERTO

(schaut aus der Gasse) Die Zähne halten auch nicht. *(ab)*

VAN HELSING hängt HACKERS Mantel an einen Haken, der rechts an der Wand hängt.

HACKER

Und Sie sind ...?

VAN HELSING

Niemand. Ich bin nur hier, um ignoriert zu werden.

UMBERTO

(schaut aus der Gasse) Sie findet den Umhang nicht!

VAN HELSING

(nach draußen) Dann sagen Sie Ihren Text eben von dort!

UMBERTO

(OFF) Du sollst den Text von dort sagen!

DRACULA

(OFF) Guten Abend! Sie müssen Herr Hacker sein?

HACKER

Der bin ich.

DRACULA

(OFF) Bevor Sie eintreten, muss ich darauf bestehen, dass Sie freiwillig durch meine Tür gehen.

VAN HELSING

Er ist schon herinnen!

DRACULA tritt endlich auf, man sieht, dass er in derselben Sekunde mit dem Umzug fertig wurde.

DRACULA

Ah. Aber ich sehe, dass Sie schon durch die Tür gegangen sind.

HACKER

Ja. Ihre ... Assistentin hat mir geöffnet.

VAN HELSING

(will gerade abgehen, hält inne) Er hat keine Assistentin!

DRACULA

Ich habe keine Assistentin.

HACKER

Aber irgendwer muss mir die Tür aufgemacht haben, oder?

DRACULA

Irgendwer musste sich noch umziehen, oder?

VAN HELSING

Um Himmels willen, macht einfach weiter!

DRACULA

Ich nehme Ihnen Ihren Mantel ab.

HACKER

Danke.

*HACKER holt den Mantel wieder vom Haken und zieht ihn an.
Dann zieht er ihn sofort wieder aus und gibt ihn DRACULA.*

VAN HELSING

Springt in der Szene einfach nach vorne!

DRACULA

Gute Nacht! *(will mit dem Mantel nach links abgehen)*

Der Vorhang beginnt, sich zu schließen.

VAN HELSING

Nicht so weit nach vorne! Umberto! Vorhang auf!

Vorhang öffnet sich wieder.

VAN HELSING

(will DRACULA gedämpft einsagen) Von: Sie müssen eine interessante Reise gehabt haben.

HACKER

(antwortet zu früh) Ja, ich war vier Tage unterwegs.

DRACULA

Sie müssen eine interessante Reise gehabt haben.

HACKER

Vor Wölfen? Aber nein.

DRACULA

Haben Sie Angst vor Wölfen?

HACKER

Ich könnte einen Wolf essen!

DRACULA

Ich nehme an, Sie haben Hunger?

Eine kurze Pause. Dann gibt DRACULA HACKER den Mantel zurück und geht ab. VAN HELSING hat das Textbuch aus der Gasse geholt, steht hinten Mitte und versucht herauszufinden, was hier los ist.

HACKER

In einem Monat bin ich es.

DRACULA

(OFF) Sind Sie verheiratet?

HACKER

Nein, aber ich nehme alles, was Sie mir vorsetzen.

DRACULA kommt mit einem Tablett zurück.

DRACULA

Haben Sie schon einmal Pferd gegessen? Ich habe es selbst zubereitet.

Während HACKER versucht, den Mantel wieder aufzuhängen.

HACKER

Vor dreihundert Jahren? Wie ist das möglich?

DRACULA

Ich sehe, Sie betrachten mein Porträt. Es wurde vor dreihundert Jahren gemalt.

HACKER

Aber nein ...

HACKER gibt auf und setzt sich. VAN HELSING und DRACULA finden die richtige Textstelle, DRACULA steigt wieder in die Szene ein.

DRACULA

Sie wirken nervös, Sie gehen so unruhig auf und ab.

VAN HELSING

Sag ihm einfach, er soll sich hinsetzen!

DRACULA

Setzen Sie sich, Herr Hacker.

HACKER steht auf und setzt sich noch einmal. DRACULA geht zu ihm.

DRACULA

Ich darf Ihnen den Wein ...

(will einschenken, merkt, die Flasche ist nicht da) ... einschenken?

UMBERTO bringt ein Tablett aus der Gasse, mit Teller, Besteck, Glas, Flasche, Serviette und Snack.

UMBERTO

Entschuldigung.

UMBERTO und VAN HELSING ab. DRACULA schenkt Wein ein. Es kommt nichts aus der Flasche.

DRACULA

Auf Ihre Gesundheit.

HACKER sieht, dass nichts im Glas ist, UMBERTO kommt nochmal und legt eine rote Folie ins Glas (somit sieht es aus, als wäre das Glas mit Wein gefüllt). Wieder ab.

HACKER

(will nach seiner Tasche greifen) Ich habe alle Unterlagen mitgebracht.

DRACULA

Essen Sie!

HACKER gehorcht und beginnt zu essen.

DRACULA

Haben Sie alle Unterlagen dabei?

HACKER

Ja, ich habe sie hier in meiner ... *(will nach der Tasche greifen)*

DRACULA

Essen Sie! Es ist an der Zeit für mich, diesen Ort zu verlassen.

Ich hoffe nur, dass mein neues Anwesen in Wien meinen

Ansprüchen gerecht wird.

HACKER

Ich denke, Sie werden es mögen.

HACKER nimmt den ersten Bissen, sofort danach nimmt DRACULA ihm alles wieder weg.

DRACULA

Sehr gut. Jetzt, wo Sie satt sind, zeige ich Ihnen Ihr Zimmer.

DRACULA will das Tablett in die Gasse abgeben, steht aber zu weit weg, UMBERTO muss sich weit auf die Bühne beugen, um das Tablett zu nehmen.

DRACULA

Wir werden morgen Abend mit den Geschäften fortfahren.

HACKER

Oder vielleicht morgen Früh?

DRACULA

Das wird nicht möglich sein. Ich bin den ganzen Tag nicht im Schloss.

HACKER

Ich brauche nur Ihre Unterschrift, und schon mache ich mich wieder auf den Weg.

DRACULA

Haben Sie denn eine Füllfeder?

HACKER

Natürlich.

HACKER will seine Füllfeder aus der Tasche holen, schafft es aber nicht.

DRACULA

Dann bis morgen Abend. Ihr Zimmer ist dort.

DRACULA und HACKER gehen in entgegengesetzte Richtungen los.

DRACULA

Was haben Sie denn da verloren?

DRACULA sollte ein Foto von MITZI aus seinem Ärmel schütteln und zu Boden fallen lassen. Es steckt aber im Ärmel fest. DRACULA versucht, es herauszubekommen, während der Dialog weitergeht.

HACKER

Ah, das? Ein Bild meiner Verlobten Mitzi. Es muss mir aus der Tasche gefallen sein.

DRACULA

Ich hebe es für Sie auf. Sie ist sehr schön. Sie erinnert mich an eine Frau, die ich einst kannte.

Erst jetzt gelingt es DRACULA, das Bild aus dem Ärmel zu ziehen. Er wirft es auf den Boden und „sieht es plötzlich“.

DRACULA

Sie ist sehr schön. Sie erinnert mich an eine Frau, die ich einst kannte. Geben Sie gut darauf acht.

HACKER

Das werde ich tun.

DRACULA

Sie ist etwas ganz Besonderes.

HACKER

(*verträumt*) Manchmal glaube ich, das Schicksal hat uns zusammengebracht.

DRACULA

Genauso denke ich über Sie ... Herr Hacker.

SOUNDEFFEKT: dramatische Akkorde, die in unheimlich sphärische Klänge übergehen. Der Wind pfeift immer noch. HACKER und DRACULA gehen ab. Der Vorhang schließt, dabei erwischt der Vorhang DRACULA und HACKER. VAN HELSING tritt auf, vor dem Vorhang.

VAN HELSING

(*ins Publikum*) Man will ihn schütteln, oder? Man will ihn anschreien! „Flieh! Flieh aus diesem Schloss, du Narr!“ Aber Sie müssen verstehen, dass in dem Moment, als Johann Hacker freiwillig durch die Tür dieses Schlosses getreten ist, ein Fluch die Macht über ihn ergriffen hat. Verängstigt saß er in seinem Zimmer und schrieb in sein Tagebuch.

VAN HELSING geht ab.

[FÜNFTE SZENE]

HACKERs Zimmer im Schloss.

Der Vorhang öffnet sich. Die sphärischen Klänge werden mit dramatischen Akkorden abgeschlossen. Der Wind pfeift weiter. Links steht der Schrank. Rechts steht der Wagen, der in ein Bett verwandelt wurde. Darauf sitzt HACKER mit seinem Tagebuch.

HACKER

Drei Uhr morgens. Ich habe kein Auge zugemacht. Es scheint, als wäre das Schloss selbst lebendig.

*SOUNDEFFEKT: geisterhafte Stimmen, Atemgeräusche.
HACKER betrachtet MITZIs Bild.*

HACKER

Ach Mitzi, ich vermisse dich so sehr.

Vielleicht kann ich einschlafen, wenn ich mich rasiere!

HACKER steht auf, nimmt Rasierzeug aus der Tasche, öffnet den Schrank, in dem ein Spiegel ist, und beginnt, sich zu rasieren. Dabei schneidet er sich, er dreht sich vom Spiegel weg und holt ein Taschentuch aus seiner Tasche. Der Spiegel ist ein Einwegspiegel. Darin erscheint mit einem Lichtwechsel und SOUNDEFFEKT DRACULA (Licht von unten auf sein Gesicht), als HACKER sich wieder umdreht, geht das Licht im Spiegel wieder aus, DRACULA verschwindet wieder. Einen Moment später taucht DRACULA links neben dem Schrank auf. HACKER erschrickt.

DRACULA

Herr Hacker ... Dieser Schnitt muss versorgt werden.

DRACULA kommt HACKER immer näher, dann fasst er HACKER auf einmal an den Hals und leckt das Blut von seinen Fingern.

HACKER

Was tun Sie denn da?

DRACULA

Dasselbe könnte ich Sie fragen, Herr Hacker. Sie rasieren sich mitten in der Nacht?

HACKER

Ich bestehe darauf, in Ruhe gelassen zu werden.

DRACULA

Natürlich. Sie entschuldigen mich. Ich werde mich zurückziehen und Sie ... schlafen lassen.

DRACULA steigt in den Schrank und schließt die Türen hinter sich.

HACKER

Verzeihen Sie? Sie können doch nicht einfach so ver...

HACKER öffnet die Schranktüren, er erwartet, dass der Schrank wieder leer ist.

HACKER

...schwinden ...

Allerdings ist DRACULA noch nicht ganz aus dem Schrank geklettert, wir sehen noch, wie er durch ein Tuch unter dem Spiegel durch die Rückwand kriecht – HACKER schlägt die Türen wieder zu. DRACULA krabbelt hinter dem Schrank hervor und von der Bühne (auch das sehen wir). HACKER geht auf Nummer sicher, dass DRACULA nicht mehr im Schrank ist, und wiederholt dann seine Aktion.

HACKER

Wie konnte er so einfach hier im Spiegel verschwinden!?

SOUNDEFFEKT: dramatischer Akkord. Dann wieder die sphärischen Klänge. Vorhang schließt, reißt wieder ALOIS mit.

VAN HELSING tritt auf.

VAN HELSING

(ins Publikum) Sie glauben, wir denken uns das alles aus? Sie denken, das ist reine Fiktion? Nein! Das alles ist genauso passiert! Und ich rede hier nicht von einem präparierten Kasten wie diesem hier. Im Schloss des Grafen Dracula wurden die Regeln von Logik und Vernunft neu geschrieben! Es war ein Labyrinth physikalischer Unmöglichkeiten: Stiegen verschwinden, Gänge erscheinen, Türen knarren, Ratten laufen die Wände hoch und über die Decke, unheimliche Stimmen erklingen aus dem Nichts. Aber das ist noch nicht das Bedrohlichste. In den Tiefen des Schlosses lauert die sinnlichste Gefahr, die erotischste Falle, die unwiderstehlichste Verführung. Johann Hacker musste den schönsten Frauen widerstehen, die er jemals gesehen hatte.

VAN HELSING geht ab.

SOUNDEFFEKT: dramatische Akkorde. Dann wieder sphärische Klänge. Der Wind pfeift immer noch.

Der Vorhang geht auf und gibt eine leere Bühne frei. HACKER steht allein da und wirkt verwirrt. Hinter ihm lauern die VAMPIR-BRÄUTE.

HACKER

Hallo!?

BRAUT 1

(Echo) Hallo ...

BRAUT 2

(Echo) Hallo ...

BRAUT 1

(Echo) ...allo ...

HACKER

Wie komme ich denn in diesen Flur?

BRAUT 1

(Echo) Flur ...

BRAUT 2

(Echo) ...lur ...

BRAUT 1

(Echo) ... hur ...

HACKER entzündet sein Feuerzeug, beim dritten Versuch gelingt es, er sieht die BRÄUTE.

HACKER

Guten Abend, wer sind Sie?

BRAUT 1

Johann!

BRAUT 2

Hansi!

HACKER

Ich muss hier weg!

BRAUT 2

Johann, komm her!

BRAUT 1

Wir beißen nicht!

BRAUT 2

So ein fescher Kerl.

BRAUT 1

Fesch ist er.

BRAUT 2

Der schaut gut aus.

BRAUT 1

Der schaut sogar sehr gut aus!

BRAUT 2

Magst ein bisserl schmusen?

Die BRÄUTE kommen näher und beginnen, ihn zu liebkosten.

BRAUT 1

Groß ist er, der kleine Johann!

BRAUT 2

Der ist ja riesig!

HACKER

(*ins Publikum*) War ich erregt? Natürlich! ... Nicht! Nein ... nein ... nein ... Nein!!!

HACKER reißt sich los und die BRÄUTE verschwinden. Das Licht verändert sich. Die sphärischen Klänge beruhigen sich wieder – wie vor dem Auftritt der BRÄUTE.

HACKER

Wer waren diese furchteinflößenden Kreaturen? Sklavinnen des Grafen? Ich muss mein Zimmer finden. Morgen Früh wird es für all das eine logische Erklärung geben. Oder nicht?

HACKER will nach hinten gehen und stößt mit DRACULA zusammen.

DRACULA

Herr Hacker, ich habe doch darauf bestanden, dass Sie es unterlassen, das Schloss auf eigene Faust zu erkunden?

HACKER

Ich habe nur mein Zimmer gesucht.

DRACULA

Den ganzen Tag lang?

HACKER

Wie bitte?

DRACULA

Das Abendessen ist serviert.

HACKER

Abendessen?

DRACULA

Erdäpfel-Vogerl-Salat, aber ohne Kernöl.

HACKER

Ich muss hier weg!

DRACULA

Ohne meine Unterschrift? Das kann ich nicht erlauben.

HACKER

Die Papiere sind in meinem Zimmer.

DRACULA

Sind sie nicht in Ihrer Tasche?

HACKER bemerkt plötzlich, dass er seine Tasche in der Hand hat.

SOUNDEFFEKT: dramatischer Akkord.

Von hinten schleicht sich eine BRAUT an HACKER heran.

HACKER

Wie zum Teufel ist ...

BRAUT 1

Johann!

DRACULA

(verscheucht die BRAUT) Rühr ihn nicht an!

DRACULA „packt“ BRAUT 1 und „wirft“ sie an die Wand (ohne sie zu berühren, quasi durch Magie). BRAUT 1 genießt diesen dramatischen Auftritt und wirft sich noch einige Male von allein gegen die Wand. Anschließend verbeugt sie sich und geht ab.

DRACULA

Wie es aussieht, müssen wir morgen Abend wieder zusammenkommen.

HACKER

Aber wie komme ich zurück auf mein Zimmer? Und was ist mit den Türen passiert?

DRACULA

Mit den Türen? Aber Herr Hacker. Die Türen sind doch hier.

DRACULA zieht von links den Paravent auf die Bühne – aber nur so weit, dass man zwei Türen sieht, die dritte bleibt noch in der Gasse verborgen.

DRACULA

Hier ist die erste Tür, hier die zweite. Und durch diese werde ich Sie nun verlassen.

DRACULA geht durch die zweite (mittlere) Tür ab. Während der nächsten Sätze zieht DRACULA den Paravent von hinten weiter in Richtung Bühnenmitte. Man sieht nur seine Hand und ein Stück des Umhangs über den rechten Rand hervorschauen. Die Hand gehört aber nicht DRACULA, sondern UMBERTO. DRACULA läuft inzwischen im OFF auf die rechte Seite.

DRACULA

(OFF) Ich will, dass Sie einen Brief an Ihren Arbeitgeber aufsetzen. Schreiben Sie, dass sich Ihre Rückkehr auf unbestimmte Zeit verzögern wird.

Der „falsche“ DRACULA winkt mit einer Hand durch eine der Paravent-Türen.

DRACULA

(OFF) Hier entlang, Herr Hacker.

HACKER

Moment mal!

DRACULA (der echte) erscheint vorne rechts.

DRACULA

Herr Hacker!

Musik endet.

DRACULA

Ich habe Ihren Vertrag unterschrieben.

HACKER

(nimmt den Vertrag an sich) Wo geht es hier raus?

DRACULA

Entspannen Sie sich. Ich habe den Brief an Ihren Arbeitgeber heute abgeschickt.

HACKER

Welchen Brief?

DRACULA

Ihren Brief. In dem Sie schreiben, dass Sie frühestens in einem Monat nach Hause zurückkehren werden.

HACKER

Ich habe keinen Brief geschrieben!

DRACULA

Sie wirken sehr durcheinander. Gute Nacht.

DRACULA verschwindet durch die erste Paravent-Tür.

HACKER geht nach vorne.

HACKER

(ins Publikum) Ich habe sofort begonnen, einen Brief an Mitzi aufzusetzen. Ich wollte ihr von den Schrecken dieses Ortes erzählen und sie bitten, mir Hilfe zu schicken, damit ich endlich hier weggan! Aber wie sollte dieser Brief sie erreichen?

BAUER 1 tritt vorne links auf, mit einer Mistgabel.

BAUER 1

Wauns wichtig is, daun liaba mit da Poust!
(Wenn es wichtig ist, dann lieber mit der Post!)

HACKER

Sie da! Guter Mann. Sie müssen diesen Brief für mich aufgeben!
Es geht um Leben und Tod! Bitte!

BAUER 1

Jo frali.
(Ja freilich.)

Der BAUER steckt den Brief auf seine Mistgabel und geht ab.

DRACULA erscheint durch eine Paravent-Tür, er hat die Mistgabel mit dem Brief in der Hand.

DRACULA

Herr Hacker ...

HACKER

Neeeeiiiiin!!!

SOUNDEFFEKT: Dramatischer Akkord – gleichzeitig schließt der Vorhang. Blackout.

[SECHSTE SZENE]

Vor dem Vorhang.

SOUNDEFFEKT: Ein Zug pfeift im Bahnhof.

MITZI tritt von links auf, mit einem Koffer und einem kleinen Buch in der Hand. Nach einem Moment beginnt sie, pantomimisch Tauben zu füttern, daraus kann sich eine sehr kurze Szene mit den Tauben ergeben, die letztendlich wegfliegen und eventuell etwas auf MITZI fallen lassen.

UMBERTO könnte sich nach der Pantomime wieder verbeugen,
weil er so stolz auf seine Kunst ist.
Dann setzt sich MITZI auf den Koffer und schreibt.

MITZI

„Mein liebster Johann. Du bist jetzt schon seit zwei Monaten weg und alles, was ich von dir habe, ist dieser Ausschlag. Und ein seltsamer Brief, in dem du schreibst, dass du auf unbestimmte Zeit in der Steiermark bleiben wirst. Ich kann es kaum ertragen, von dir getrennt zu sein. Also reise ich nach Baden und besuche meine liebste Freundin, Luzie.“

SCHAFFNER

(OFF) Letzter Aufruf nach Baden!

SOUNDEFFEKT: die Pfeife einer Dampflok, dann flotte Musik.
Während der „Fahrt“ steigt MITZI in den imaginären Zug ein,
schaukelt und hält sich wie in der U-Bahn an einem Haltegriff fest.
Die „Fahrt“ dauert maximal 30 Sekunden.

SCHAFFNER

(OFF) Baden! Nächster Halt: Baden!

LUZIE tritt von rechts auf.

LUZIE

Mitzi!

MITZI

Luzie!

Sie wollen einander begrüßen, MITZI rammt LUZIE unabsichtlich den Koffer in den Schritt.

MITZI

(privat) Entschuldigung.

LUZIE

Ich habe dich so vermisst! Wir haben uns so viel zu erzählen!
Lass uns gleich nach Hause fahren.

MITZI und LUZIE gehen durch die Tür rechts ab.

















**BITTE BEACHTEN SIE
FOLGENDE HINWEISE:**

– Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken,
Vorlesungen und sonstigen Aufführungen
nur benutzt werden, wenn davor
die Aufführungsrechte einschließlich
des Aufführungsmaterials rechtmäßig
von uns erworben wurde.

– Die Nutzung für Text und Data Mining im Sinne von
Art 4 (3) Richtlinie (EU) 2019/790 vorbehalten.

Originalfassung
Dracula: The Bloody Truth
© Le Navet Bete und John Nicholson 2017

Österreichische Fassung
Theater-Edition Schultz & Schirm N^o 13
© SCHULTZ & SCHIRM Bühnenverlag GmbH 2024
Spengergasse 37
1050 Wien – Österreich
office@schultzundschirm.com
www.schultzundschirm.com

1. Auflage Juni 2026
ISBN 978-3-9504970-7-6

Druck: Prime Rate Zrt. 1044 Budapest Ungarn
Gedruckt auf ökologischem Papier, Munken Lynx und Munken Print White
Fotos: Nadine Studeny Photography
Cover und Gestaltung: Gottfried Moritz
Layout: www.moschdesign.com